

Region

Damit Herkunft nicht über Chancen entscheidet

Verein unterstützt Lernende an der Kanti Bülach Jugendliche aus einkommensschwachen oder fremdsprachigen Familien haben im Gymi schlechtere Karten. Das will der Verein «Chance.Bildung.Bülach.» ändern.

Daniela Schenker

Im August beginnt an der Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU) für die Neueintretenden die Probezeit. Ab dann müssen sie sich im Gymi beweisen. Da ist Einsatz gefragt und oft auch Unterstützung von den Eltern. Was aber, wenn diese nicht helfen können? Zum Beispiel, weil sie die deutsche Sprache nicht gut beherrschen, nicht wissen, was von ihrem Kind erwartet wird, oder keine zeitlichen oder finanziellen Ressourcen haben.

Blertha Kurtishi kennt das aus ihrer eigenen Schulzeit. Die heute 33-Jährige hat an der KZU die Matura gemacht. Einfach war das nicht. «Ich war die Erste in meiner Familie, die das Gymi in der Schweiz gemacht hat.» Ihre Eltern waren aus Nordmazedonien in die Schweiz gekommen und fanden in einer Zwirnerei in Glattfelden eine Anstellung. «Mein Vater hatte zwar studiert, aber das schweizerische Schulsystem war ihm fremd», sagt Kurtishi. Sie habe oft gemerkt, dass anderen Jugendlichen die Eltern mehr helfen konnten.

Deshalb setzt sie sich heute für Jugendliche in der gleichen Situation ein. Kurtishi ist Präsidentin des Vereins Chance.Bildung.Bülach.. Dieser unterstützt ab dem neuen Schuljahr Jugendliche aus sozial benachteiligten oder fremdsprachigen Familien – ab der Probezeit im Kurzzeitgymnasium und falls gewünscht bis zur Matur. «Der Verein wurde vor zwei Jahren gegründet, kurz bevor die Pandemie losbrach», sagt Vizepräsidentin Sa-



Sarah Schmidt (links) und Blertha Kurtishi engagieren sich im Verein «Chance.Bildung.Bülach.». Foto: Francisco Carrascosa

rah Schmidt, die an der Schule unterrichtet. «Der Schulleitung war seit längerem aufgefallen, dass an unserer Schule überdurchschnittlich viele Jugendliche scheitern, weil es ihnen an Support fehlt.»

Vorerst fürs Kurzzeitgym

Ganz neu musste sich der Verein nicht erfinden. Ähnliche Projekte gibt es bereits am privaten Gymnasium Unterstrass und an der Kantonsschule Wiedikon. «Wir haben das Projekt den Bülacher Verhältnissen an-

gepasst», erklärt Kurtishi. Mittlerweile hat der achtköpfige Vorstand das Startkapital beisammen. «Nach den Sommerferien soll es losgehen. Erst einmal in kleinem Rahmen», erklärt Blertha Kurtishi. Für die sieben Plätze können sich ab sofort Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund bewerben, die die Aufnahmeprüfung ins Kurzzeitgymnasium bestanden haben und aus einer einkommensschwachen oder bildungsfernen Familie kommen. In einem Gespräch wird ihre

Motivation geprüft. Wer ins Programm aufgenommen wird, erhält kostenlose Unterstützung, unter anderem Förderstunden am Samstagvormittag in den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch. Am freien Nachmittag werden Strategien vermittelt, wie man gut und richtig lernt. Auch Besuche von kulturellen Veranstaltungen sind geplant. Neben all diesem handfesten Support sieht Kurtishi noch einen Vorteil: «Die Teilnehmenden erfahren so, dass sie in ihrer Situation nicht allein sind.»

Chance.Bildung.Bülach. ist im Umfeld der Kantonsschule Zürcher Unterland entstanden, ist aber unabhängig von sämtlichen Institutionen und Organisationen. Die KZU stellt die Räume zur Verfügung, die ausserhalb des Stundenplans nicht genutzt werden. Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Schülerinnen und Schüler, die vom Angebot profitieren könnten. Die Nachhilfe wird jedoch nicht von ihnen, sondern von pensionierten und auswärtigen Lehrpersonen oder Studierenden erteilt.

Roland Lüthi, Rektor der KZU, steht Chance.Bildung.Bülach. sehr positiv gegenüber: «Wir sind dankbar und auch etwas stolz, dass die Kanti Bülach einen Verein in ihrer Nähe hat, der sich handfest darum bemüht, begabten Kindern und Jugendlichen Unterstützung zu bieten, auch wenn diese aus Verhältnissen kommen, die – aus verschiedenen Gründen – dem unbekümmerten Lernen im Weg stehen.»

Grösserer Bedarf an der KZU

Die Schule geht davon aus, dass der Bedarf an der KZU aufgrund des sozioökonomischen Umfelds grösser ist als an anderen Gymnasien. Rektor Roland Lüthi findet es schade, wenn die Region und das Land ihr Potenzial nicht ausschöpfen, weil es am Anfang der Karriere an Unterstützung fehlt, zum Beispiel, was das Erlernen der deutschen Sprache angeht.

«Wir sollen ja gemäss unserem Auftrag diejenigen finden, die ein Gymnasium absolvieren und dann erfolgreich studieren und wichtige Aufgaben in der Gesellschaft übernehmen können», sagt Roland Lüthi.

Blertha Kurtishi hat inzwischen den Master der Hochschule St. Gallen erworben. Ihre Laufbahn verdanke sie auch ihrem grossen Hobby: dem Volleyball. Die zahlreichen Lehrpersonen im Verein hätten ihre Arbeiten durchgelesen, ihr aber auch immer wieder Mut gemacht. So wie es nun bald Chance.Bildung.Bülach. macht. Denn nur die wenigsten sind im Volleyballverein.

Fotoshooting statt Wettkampf

Regensdorf Vertreter von Sportvereinen posierten gestern für eine Werbekampagne.

Für einmal ging es nicht um die schnellste Zwischenzeit oder die meisten Tore: gestern Morgen präsentierten sich der Leichtathletik-Club Regensdorf, der Fussballclub Regensdorf sowie das Rägi Camp vor der Linse eines Fotografen statt in der Wettkampfarena.

Hintergrund des Fotoshootings ist die neue Werbekampagne des Zentrums Regensdorf. Während Anfang Jahr die Kun-

dinnen des Einkaufszentrums vor der Kamera stehen durften, sind für die Herbstkampagne jene Regensdorfer Sportvereine dran, mit denen das «Zänti» seit Jahren eine Sponsoringpartnerschaft pflegt.

Setzen auf Lokalmatadore

«Wir setzen ganz bewusst auf unsere Lokalmatadore», erklärt Marketingchef Rolf Hunziker. Und als Einkaufszentrum im

Herzen von Regensdorf wolle man gezielt die lokale Kundenschaft ansprechen.

Für grosses Publikum

Gleichzeitig bietet man den Regensdorfer Sportvereinen mit dieser Aktion gern eine Plattform, um sich einem grossen Publikum zu präsentieren. Öffentlich zu sehen werden die sportlichen Werbeplakate ab September sein. (mha)



Eigentlich Leichtathleten, für einmal Models: Lennja Müller, Nuria Billeter und Präsident Mirco Zwahlen (von links). Foto: Balz Murer

Anlässe

Zeichnungen und Arbeiten auf Papier

Eglisau Fotografie oder Zeichnung? Die Arbeiten, die Katharina Henking in Eglisau zeigt, liegen zwischen den beiden Medien. Sie basieren auf Motiven, die die Künstlerin mit der Handykamera in der Natur einfängt und einem selbst entwickelten Druckverfahren verfremdet. (red)

Katharina Henking: drawings no drawings. 16. Mai bis 3. Juli 2021 Galerie am Platz, 8193 Eglisau. Infos auf www.galerie-am-platz.ch.

ANZEIGE



Gut für Eigentümer und Mieter

Jetzt gemeinsam handeln

Das CO₂-Gesetz hat keinen spürbaren Einfluss auf die Mietzinsen

- Alle wichtigen Verursacher müssen ihren gerechten Teil mittragen. Auch der Gebäudesektor.
- Klimaschutz ist gut für unsere Gesundheit, bringt uns sauberere Luft und weniger Lärm.

- Für Isolation und Heizungserneuerung gibt es Fördergelder, und bei Bedarf weitere Unterstützung. Das kommt auch den Mietern zugute.
- Umweltfreundliches Heizen spart Geld und reduziert die Miet-Nebenkosten.

Klimaschutz

CO₂-Gesetz

13. Juni 2021

klimaschutz-ja.ch

JA

JA Komitee CO₂-Gesetz, Kornplatz 2, 7000 Chur